

Elbe- und Elster-Bote.

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwochs und Sonnabends.

Bezugspreis für Monat: Mark
1000.—
Wort
durch unsere Boten 1000.— Mark,
durch die Post bezogen 1100.— Mark.
Einzel-Nummer 180,00 Mark.



Anzeigen-Gebühren: Für die fünf-
gehaltene Hauptzeile oder deren Raum
100 Mark, für den Rest des Restes, Morgens
Schmiedes 125 Mark, Restamtes 100 Mark,
für die Zeile. Ertretungsbüro 100 Mark.
Bei viel wiederholenden und größeren
Anzeigen entsprechende Preisermäßigung
nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Bote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Prettin die Expedition (Ernst Schulze's Buchdruckerei), in Annaburg Herr Buchbindermeister E. Glogig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto:
Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Prettin
Telephon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 42

Prettin, Sonnabend, den 26. Mai 1925

45. Jahrgang.

Der Kurs bleibt der alte.

Die durch den plötzlichen Rücktritt Bonar Laus geschaffene englische Kabinetskrise ist äußerst schnell überwunden worden. Von den beiden einzigen Kandidaten Curzon und Baldwin hat der letztere den Sieg davongetragen. Da er vom Ministerrat einstimmig zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen wurde, hat ihm der König die Kabinetsbildung übertragen, und Baldwin hat den Auftrag angenommen. Die Umbildung des Kabinetts dürfte sich ebenso schnell vollziehen, wie die Berufung des Ministerpräsidenten. Sie dürfte sich darauf beschränken, daß Sir Robert Horne den durch Baldwin's Berufung frei gewordenen Posten des Schatzkanzlers, den er unter Lord George bereits inne hatte, wieder übernimmt. Lord Curzon wird jedenfalls weiter das auswärtige Amt leiten.

Da es sich bei dem Rücktritt Bonar Laus nicht um einen Systemwechsel, sondern nur um einen Personalwechsel handelte, so konnten wir der Enttarnung der Dinge in London mit größtem Optimismus entgegensehen. Dies umso mehr, als wir von den beiden Männern, die als Ministerpräsident in Frage kamen, nichts zu erwarten haben. Wenn auch Baldwin's Berufung als ein Sieg des äußersten rechten Flügels und zugleich der City gilt, so ist doch Lord Curzon nicht weniger Franzosenfreund als Baldwin. Sein ungewöhnliches Verhalten in der Frage des deutschen Vorgehens hat uns am besten gezeigt, wie wenig Bestand wir auch von ihm zu erwarten haben. Wenn er in seinem Amt bleibt, so würde dies allerdings bedeuten, daß der Kurs derselbe bleibt, wie er unter Bonar Laus war und wie er auch geblieben wäre, wenn Lord Curzon selbst an die Spitze der Regierung getreten wäre.

Englands Außenpolitik hängt zurzeit überhaupt nicht von irgend einer Person ab, sie ist durch die politische Gesamtlage festgelegt. Durch den gemeinsamen durchgeführten Weltkrieg sind England und Frankreich aneinander geschmiedet wie zwei Schmiedestangen; sie können nicht von einander los, mögen sie wollen oder nicht. Sie wollen vorläufig aber auch noch gar nicht, weder Frankreich noch England. Doch den Engländern auch manchmal der französische Bundesgenosse auf die Nerven fallen, so muß sich doch jeder englische Staatsmann fragen, welche Vorteile ihm die Preisgabe der französischen Freundschaft bringen könnte. Und da kann die Antwort nur lauten: Gar keine! Deutschland ist heute kein Feind, mit dem irgend ein Staatsmann ernstlich rechnen kann. Das muß immer wieder betont werden, damit wir uns keinen Illusionen hingeben.

Vielleicht gibt es heute schon manchen Engländer,

Die Welt wird schöner

Man's brauchen man und diesen findet in lichten Frühlingstagen, Dann ist des Jahres schönste Zeit, von der die Dichter sagen: Die Welt wird schöner jeden Tag, man weiß nicht was noch werden mag, Das Wissen will nicht enden, bald wird sich alles wenden.

Man sagt, der Mai macht alles neu in Garten, Wald und Wiesen, Daß er uns Tag und Nacht erfreut, sein Walten wird gerühmt, Doch ein ist, was er nicht vermehrt: Der Mensch wird alter jeden Tag, Was auch der Mai noch kann, hier bringt er keine Wandel.

Das Alter schmeichelt den hier und dort des Lebens Winters Freude, Laut seine Reue klagen fort, die Welt und ihre ersonnen, Und ob die Jugend singen mag: Die Welt wird schöner jeden Tag, Vom Alter heißt's; so alter, je trüber und je älter!

Die große Not, das herbe Leid macht heut das Alter müde Und mancher wärmt sich Frühlingzeit, am liebsten, daß er fröhlich, Wohl er sich auch wenden mag: Die Welt wird trüber jeden Tag, Die Sonne ist entschwunden und verloschen das die Stunden.

Man richtet sich behenden ein, daß man die Not bewinget, Dann nur der Dichter noch schreit: Die Welt wird schöner jeden Tag, Und ob sie einen neuen Schlag: Die Welt wird trüber jeden Tag, Die Singsang will nicht enden, wer wird, vor kann das werden?

Das kann allein die Einigkeit, daß kann allein der Frieden, Durch ihn nur wird die beste Zeit der Erdenwelt befesten, Wohl indessen die Partei's in Erdenskampf sich ergrüben, Sind auch mit jedem Tage noch schlechter unser Lage!

Erst wenn in Einigkeit teil und Hill mit vielerlei's Reue Schwerer selbsten helfen will, daß er der Welt sein diese, Dann kommt's wohl, daß man sagen mag: Die Welt wird schöner jeden Tag, Es hilft uns niemand helfen, denn wir allein! Ernst Heiter.

Das Geheimnis von Dubshinka.

Kriminalroman von Erich Ebenlein.
Romanverbreiter.

29) „Wie steht Du mit der Gräfin? Ich bin Deinetwegen immer in Uweh!“ Diese Gräfin Roschinski, die nicht mehr die einig so offene, warmherzige Grace Morgan ist, mißfiel mir zu sehr in Neapel! Da sieht man wieder einmal, was

der es bedauert, daß England heute nicht mehr sein altes Spiel mit dem „europäischen Gleichgewicht“ spielen kann, denn England hat sich dabei sehr gut gefanden. Nachdem England aber selbst dieses Gleichgewicht zerlegt hat, muß es gute Mienen zum bösen Ziele machen und die Dinge nehmen, wie sie sind. Wenn Deutschland als Gegenstand gegen Frankreich für die Engländer nicht mehr zu brauchen ist, so läßt es sich doch immer noch als Kompensationsobjekt verwenden. England wird daher jederzeit bereit sein, deutsche Interessen Frankreich preiszugeben, wenn es damit Vorteile für England auf anderen Gebieten eintauschen kann. Hier gibt es für die Engländer nur eine Grenze. Wenn die Franzosen zugleich englische Lebensinteressen berühren, dann wird selbst der franco-englisch-freundlichste englische Staatsmann auch den Franzosen zureufen: Hände weg!

Was man von Baldwin erwartet.

Befriedigung in Paris und Washington. Die Berufung Baldwin's ist nicht nur in London, sondern auch in Paris und Washington mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die Amerikaner erwarten insbesondere eine baldige Regelung der amerikanischen Schuldfrage. In den Pariser Kreisen wird besonders die Franco-englische Zusammenarbeit betont, und man hofft hier wohl auf ein größeres Entgegenkommen in der Reparationsfrage, als es Bonar Laus gelegentlich gezeigt hat. Dabei vergißt man allerdings, daß auch schon im Kabinett Bonar Laus die Reparationspolitik im wesentlichen von Baldwin geführt wurde. Der diplomatische Verläufelatter des Daily Telegraph erklärt denn auch, daß Baldwin die bisherige Reparationspolitik unverändert weiterführen werde. Deutschland brauche die Liebermittlung seiner Reparationsnote wegen der englischen Ministerkrise nicht länger aufzuschieben, da sich in dieser Beziehung nichts geändert habe. Die gegenwärtige Reparationspolitik Englands sei keine Politik einer Partei, sondern eine nationale Politik, die vom Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes getragen werde.

Lord George gegen Baldwin.

Als innerpolitisches Programm Baldwin's wird die Vereintigung aller Konserverativen angegeben. Insbesondere liegt dem neuen Ministerpräsidenten daran, auch die früheren konserverativen Mitarbeiter Lord George's für sich zu gewinnen, wie schon die Berufung Sir Robert Hornes zeigt. Die Folge einer Konsolidation der Konserverativen dürfte ein engerer Zusammenschluß der beiden liberalen Richtungen sein. Lord George hat bereits in diesem Sinne seinen Ruf erteilt lassen. In Wales hat er am Dienstag abend

ein Mann aus einer Frau machen kann, wenn — na, ich will nichts weiter sagen. Du ist ihr Brot, das bindet mir jetzt die Zunge. Aber ich wäre doch recht froh, wenn Du in Dubshinka irgend eine treue Seele fändest, an die Du Dich gegebenenfalls wenden könntest. Schreibe mir, was für Leute dort sind. Ueberhaupt alles, was Du, mein Herz, irgendwie beifällt. . . .

Ganz unten stand noch eine Nachschrift hingekritzelt: „Gibt es unter den Leuten in Dubshinka einen Menschen, der Jen heißt?“

Der nächste Brief war voll Klagen, daß Helene ihm noch keine Nachricht gegeben habe. „Weißt Du, daß ich fürchterlich in Sorge bin um Dich? Am liebsten würde ich mich aufsetzen und selbst direkt nach Dubshinka fahren, bloß um zu sehen, ob Du gesund bist und es Dir gut geht. Aber das geht ja wohl nicht. . . .“

In dritten Briefe kam: „Ich halte solche Sorge um Dich, daß ich mir den Kopf darüber gerad, wie ich Nachricht von Dir erhalten könnte. Und der liebe Gott mußte wohl Mitleid mit mir haben, denn er ließ mich in Erfahrung bringen, daß ein gewisser Bafide gegenwärtig Kammerdiener aus Dubshinka ist. Ich kenne ihn. Er ist ein durchaus zuverlässiger Mensch, und man kann ihm unbedingt vertrauen. Und ich schrieb ich und erfuhr, daß es Dir ebensovoll gut geht, zweitens, daß Dein langes Schweigen wohl mit den Verhältnissen des Hauses zusammenhängt, d. h. daß Du wahrscheinlich keine Gelegenheit hast, einen Brief ungeteilt zur Post zu schicken. Bafide vertrat mir, Dir dabei behilflich zu sein. Du kannst ihm völlig vertrauen.“

Helene las diesen Satz mehrmals, und das Blut kochte ihr dabei in die Wangen. Wie konnte er nur!

Es war nun freilich erklärlich, warum Bafide ihr seine Dienste angetragen und stets bemüht war, ihr gefällig zu sein. Aber welche Unhöflichkeit, ihn zum Vertrauten zu machen! Bedachte er denn nicht, in welchem Dichte sie nun vor dem Kammerdiener dastand?

eine große Rede gehalten, in der er mahnwunden gegen die Regierung Stanley Baldwin Stellung nahm und einen Aufruf zur Vereinigung der beiden Flügel der liberalen Partei erteilte. Am besonderen entwarf Lloyd George ein Bild von der Situation in Europa: Das würde und triumphierende Frankreich — so erklärte er — ist mächtiger denn je auf dem europäischen Kontinent infolge der Niederlage seiner Feinde.

Deutschland ist durch den Sturz, den es von einer so großen Höhe getan hat, betäubt und aus der Haltung gebracht. Dieses Land, das sich kraft und ziellos bewegt, weiß nicht, was es anfangen soll. Aber unser größtes Unglück ist, daß es seit Bismarck keine großen Staatsmänner hatte. Für ein Land, das sich in Not befindet, ist das geradezu eine Katastrophe. Als Deutschland durch Napoleon I. erobert wurde, hatte es das Glück, Staatsmänner erster Ordnung zu besitzen, die an seinem Wiederaufbau arbeiteten.

Offiziellweise, so führt Lloyd George fort, bewahrt England seine Ruhe, und es wird durch Festigkeit und Klugheit die Welt retten. Nachdem Lloyd George die auswärtige Politik von Bonar Laus kritisiert hatte, gab er die Erklärung ab, daß er sich jetzt der neuen Regierung gegenüber der Verpfändungen entziehen werde, die er und die Mitglieder seiner Partei gegenüber der Regierung von Bonar Laus eingegangen waren.

Baldwin's politischer Lebenslauf.

Der neue englische Ministerpräsident Baldwin ist aus der parlamentarischen Tätigkeit in die amtliche Politik im Jahre 1921 auf, als er als Nachfolger Sir Robert Hornes das britische Kabinetsamt übernahm. Bei der Bildung des Kabinetts Bonar Laus wurde ihm der Posten des Schatzkanzlers übertragen. Als solcher leitete er mit großem Erfolge die englische Politik, die in Washington über die Handhabung der englischen Kriegsschulden an Amerika verhandelte. Vor einigen Wochen wurde das von ihm vorgelegte Budget, das gewisse Steuererleichterungen und eine anschließende Maßnahme für Schuldenregelung enthielt, allgemein als eine finanzielle Tat begrüßt. Baldwin ist seit langem ein intimer Freund Bonar Laus, den er während seiner Krankheit vor dem Untergang betrat. Er ist als ein geschickter Redner bekannt und genießt das Vertrauen aller Parteien im Parlament.

Neue Kommunitrawälle in Dortmund.

Sturmangriff auf eine Polizeiwache. In Dortmund kam es am Dienstag zu neuen Unruhen. Nach Schluß einer kommunikativen Versammlung bildete sich ein Demonstrationstrupp, der nach dem Norden zog und in die Steinstraße abzog, um die Polizeiwache zu entmannen. Von dem in der Nähe befindlichen Feuerarm des Reich-

Die beiden letzten Briefe waren kurz und etwas konfus. „Sambal! Ich“ hieß es in dem einen, „so rufen nämlich die Gläubigen in der Wüste, wenn sie eine besonders glückliche Idee haben. Und ich habe gesehen das Es das Kolombus entdeckt. Wie es aussieht? Gebud, Kleine! Marie, bis das Küchlein austritt. Ein bißchen worten wird Dir gar nicht schaden, da Du Deinen armen Vater bis heute ja auch vergeblich auf ein Lebenszeichen warten siehst!“

Es folgten noch allerlei Berichte über Peter Lindemanns Tätigkeit in den letzten Tagen.

„Da es mit dem Arbeiten nicht gehen will, so habe ich mich entschlossen, andere für mich arbeiten zu lassen. Weißt Du, was ich tue? Ich lasse mein Haus für die Herrin in stand setzen! Jawohl! Trotz jedes Grob hätte stehen Tür und Fenster iperangelweht offen, und allerlei heidliche Handwerker gestohlen wie Waler (Zimmermaler, bittet), Tapetierer, Tischler usw. haben ihre lebenswürdige Tätigkeit seit heute morgen darin zu entfalten begonnen. Sechs Wochen würde es wohl dauern, hat der Meister erklärt. Meinem Diener, der auf den ungewöhnlichen Namen Leopold hört, stehen die paar Haare, die er noch hat, schredensgleich zu Berge. Ich selbst holpere alle Augenblicke über einen Farnsteinblech oder Kleiderstopp, und entschließe mich doch (sehen, die unangenehm gewordenen Stätte meiner bis vor kurzen noch friedlichen Tätigkeit für einige Zeit zu verlassen. Hättest Du etwas dagegen, strange und vielgeliebte Herrin, wenn ich mit dem jungen Grafen Bonibus nach Afrika auf die Bovenjog dinge? Er hat mich nämlich eingeladen. Inzwischen häßlich Du Zeit und Mühe, unseren Dankszeitung endlich gütlich festzusetzen.“

Helene mußte laut aufschauen.

War das vielleicht das Es das Kolombus, daß er entdeckt hatte? Das mit Afrika war aber doch hoffentlich nur ein Scherz? — — — Ueber allem indessen schwebte das läge Bewußtsein, so innig geliebt zu werden! Wie war das so belebend, aus jedem Wort die treue Fürsorge eines selbstlosen Herzens herauszufühlen!

Augenfreund,

der hier gut bekannte Spezialist für Augengläser und Rathenower Brillen hat am Freitag, den 1. Juni 1923, von 9-12 u. 4-7 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ in Prettin wieder Sprechstunden. Näheres siehe in nächster Nummer und unter Lokales.

Wohne jetzt im vorderen Schloß unmittelbar über dem Haupteingang.
Bin bei allen Krankenlassen als Kassenarzt zugelassen.
Bestellungen erbitte bis Ende der Woche unter Fernsprecher Nr. 2 (Goldener Anker), dann aber eigener Fernsprechanschluß.

Sanitätsrat Dr. Wilkerling,
Annaburg, Schloß.

Lohnschnitt

Bretter km 20000 Mt. Ranzholz km 26000 Mt.
Sauberer Schnitt. — Volle Ausnutzung.
Ich unterbreite jeden Preis der Konkurrenz!

W. Kunze, Dampfzägewerk, Holzhandlg.,
Annaburg, S. S. — Baugeschäft, Baumaterialienhdlg.,
— Fernsprecher Nr. 6. —

Achtung! Schafwollmarktansch. Achtung!

Gänzlich konkurrenzlos.
Lesen und dann urteilen.
Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!
Auf Grund meiner großen Umsätze im letzten Vierteljahr bin ich vorläufig in der Lage, Schafwolle noch günstiger wie bisher umzutauschen.
Deshalb ist jeder Schafwollmarktansch bei W. Gomplich in Rähnitzsch der vorteilhafteste.

Auf Wunsch meiner werthen Kundschaft liefere ich jetzt prima Schmidtsche Stridwolle oder Baumwolle und gebe auf 10 Pfd. Schafwolle 13 1/2 Schmidtsche Stridwolle (von jeder Hausfrau 13 1/2 genannt) und extra 12 Sterne N. Reinen-Zwirn; auf 10 Pfd. Schafwolle 16 1/2 Stridwolle von meiner bisherigen Qualität (fast jeder Hausfrau bekannt) und extra 12 Sterne N. Reinen-Zwirn; auf 11 Pfd. Schafwolle eine lange Damenstrickjacke (Zumper genannt) aus garantiert reiner Wolle; auf 15 Pfd. Schafwolle einen fertigen Herren- oder Burichenanzug solange der Vorrat reicht; auf 16 Pfd. Schafwolle 2 prima Dunte oder weiße Bettbezüge mit 4 Rippen vom Stütz oder fertig genäht Gegen Schafwolle liefere auch reine wollene Kopftücher für 1/2 Schmidtsche Stridwolle oder andere Waren.

Desgleichen kaufe auch jeden Posten Schafwolle, Roßhaar und Substanzweisshaar.
Zahle die höchsten Tagespreise.

Auf Wunsch wird jedes Quantum abgeholt, eine Postkarte genügt. Ferner Umtausch ohne Berechnung von Spinnereilohn.
Laut meines Gewerbescheines bin ich berechtigt in ganz Preußen Waren einzukaufen und zu verkaufen.

Kein Baden, nur ein Lager mit Schnitt, Kurz, Leder, Wollwaren, Wolle, fertigen Herrenanzügen usw.

Halte stets reelle und gute Ware bei niedrigsten Tagespreisen.
Handelsmann W. Gomplich,
Rähnitzsch.

NB. Für Schafwolle Qualität Ia. werden noch entsprechend höhere Quantums an Schmidtsche Stridwolle oder andere Wolle gewährt.

Dachpappe, Klebemasse, Leer,
Rohrgewebe, Gyps, Cement,
Cementkalk (neu eingetroffen)

sowie alle übrigen Baumaterialien,

Fußböden, Bau- und Tischlerhölzer aller Art
empfehlen billigst

W. Kunze, Dampfzägewerk, Holzhandlung,
Annaburg, Str. Halle, — Baugeschäft, Baumaterialienhdlg.,
— Fernsprecher Nr. 6. —

Prettiner Lichtspielhaus

Stadt Berlin.

Am Sonntag, den 27. Mai, abends 7/9 Uhr:

„Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels“.

Großer Orienfilm. Dramatisches Lebensbild in 2 Teilen.
Durch Schimpf u. Schande 1. Teil in 6 Akten.

Wortitzplatz 5.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt.

Lichtenburg bei Prettin,

Telefon Prettin 22

Telefon Prettin 22

Sofort ab Lager lieferbar:

Gras- und Getreidemäher,

Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Düngerstreuer, Wieseneggen, Jauchefässer, Gras- u. Getreidemäher, auch Cormif u. Dering, Schlepprechen, Häckselmaschinen, Bretdreschmaschinen mit Reinigung, Rübenschneider, Kartoffeldämpfer u. Quetschen, Jauchepumpen in versch. Ausführung, Kartoffelfortiermaschinen, Butterfässer, Ziegenzentrifugen, groß. Waschmaschinen, Schrotmühlen, Sackheben, Sackkarren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Tiefgefühlten Dank

allen denen, die sich an unser goldenes Hochzeitfest so liebevoll und wohlwollend wörtlich und tätlich in so reichem Masse beteiligten. Es hat die Wohlwollen unsern Herzen wohlgetan und sagen nochmals vielen herzlichen Dank.

Berlin, den 25. Mai 1923.

Ernst Schulz u. Frau.

Dixin

das
Lebensdienbare
Eisennpulver

Höchste Waschkraft
und größte
Ergiebigkeit.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

✕ Weißkalk ✕

trifft nächste Woche nochmals eine frische Ladung ein und erbitte Bestellungen vorher.

Adolf Weisbold.

Briefordner,
Brieflocher,
Löcher,
Bürotintenfässer

empfehlen preiswert
Ernst Schulz, Buch- u. Papierhdlg.

Frisch geschlachtetes
Roßfleisch
sowie alle Sorten
Würst

empfehlen
August Möbus,
Roßfleischhändler, Donnitshg.,
— Telefon 52. —

Schlachtpferde
sowie ältere
Arbeitspferde

kauft stets
Gehmen.
Sonntag, d. 27. Mai, label zur

Ball-
Musik
freundlichst ein
Schröter.

Daukschen.
Sonntag, d. 27. Mai, label zur

Ball-
Musik
freundlichst ein
Schniedehen.

Adler- verpachtung.

Montag, den 28. Mai cr.,
verpachte ich in der Zander'schen
Restauration hiersebst folgende
Adlerpläne:

1. der Frau Witw. Zander gehörend:

Hundebegerplan

1 ha, 80 a, 71 qm

Neuländerplan (Wiese)

1 ha, 29 a, 99 qm

Kriegplan

1 ha, 21 a, 99 qm

Sinterfahrplan

38 a

2. den Fräulein

Sinterfeldplan

3 Morgen, 150 □ R

Prettin. Mor. Herzog,
beid. Verfleigerer.

Auktion.

Mittwoch, d. 30. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Hause Herren-
straße 14 hiersebst

2 Kleiderchränke, 1
Waschschrank, 1 Verti-
co, Bettstellen, Tische,
Stühle, 1 Marmorplatte
für Waschtisch, 1
elektr. Hängelampe,
Küchensessel

sowie verschiedene andere Gegenstände
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.
Prettin. Mor. Herzog,
beid. Verfleigerer.

F. C. P.

Sonnabend 7/9 Uhr:

Versammlung

bei Fr. Böhner.

„Schwarzer Adler“
Morgen Sonnabend:
Gesellschaftsabend.

Es laden freundlichst ein

H. Heine u. Frau.

Deutsch. Haus

Sichtsbura
Sonntag, den 27. Mai, label
abends zur

BALL-
MUSIK
freundlichst ein

O. Zimmermann.

Achtung! Achtung!

Leblien.
Sonntag, den 27. Mai:

Großes
Pferde-

Kennen.

Nachdem Ball.

Labrau.
Sonntag, den 27. Mai, label

zum

Ringreiten

freundlichst ein

Die Jugend.
Der Wirt.

— Anfang 2 Uhr —

Red. Ernst Schulz. — Druck und Verlag bei Ernst Schulz, Buchdruckerei in Prettin a. S.